

Er scheint
Dienstags und
Freitags.
Zu beziehen
durch alle Post-
anstalten.

Weißeritz-Beitung.

Preis
pro Quartal
10 Ngr.
Inserate die
Spalten-Beile
8 Bfg.

**Amts- und Anzeige-Blatt der königlichen Gerichts-Ämter und Stadträthe zu
Dippoldiswalde, Frauenstein und Altenberg.**

Verantwortlicher Redacteur: Carl Sehne in Dippoldiswalde.

Tagesgeschichte.

Dresden. In militärischen Kreisen vernimmt man, daß noch fünf Bataillone Infanterie zum baldigen Abmarsch mobil gemacht werden.

— Die Zahl der hier lebenden Polen nimmt fortwährend zu. Nicht selten kommt es vor, daß dieselben ohne alle Pässe und Legitimationen hier eintreffen, so daß die Polizeidirection sie darum ausweisen will. Es ist auffällig bemerkt worden, daß die betreffenden Passlosen hierauf die Intervention des französischen Gesandten angerufen haben und von diesem mit Legitimationen versehen worden sind, in Folge dessen sie von der Polizei die Erlaubniß zum fernern Aufenthalte erhielten.

Meißen, 11. Januar. Am gestrigen schönen Wintertage vergnügten sich viele Bewohner unsrer Stadt auf den großen Eisbahnen der Elbe. Da geschah es, daß ein Knabe, Pensionär einer hiesigen Schulanstalt, wegen Kurzsichtigkeit in eine offene Stelle gerieth. Glücklicherweise konnte er das Eis erfassen und sich festhalten, so daß es dem erwachsenen Sohne des in der Nähe wohnenden Holzhändlers Kopprasch möglich war, ihn, jedoch mit Lebensgefahr, noch herauszuziehen und zu retten. — Einen tragischen Ausgang hatte leider ein anderer ähnlicher Fall. Eine Dame, die junge Gattin des Musiklehrers S. an hiesiger k. Landesschule, hatte mit ihrem Gatten und ihren 5 Kindern auf Stuhlschlitten eine weitere Parthie auf der Elbe gemacht. Bei der Nachhausefahrt wurde die Frau von dem Actuar B. gefahren; dieser geräth aber, die abgesteckte Eisbahn überschreitend, an eine offene Stelle, und der Schlitten mit der Frau verschwinden sofort unter dem Eise! Er selbst wurde von dem herbeigeeilten Herrn S. aus dem Wasser gezogen. Welcher Jammer des Vaters und der Kinder, so plötzlich Gattin und Mutter verloren zu haben, die bis zum 13. noch nicht aufgefunden war!

Berlin. Im Abgeordnetenhaus fand am 13. Jan. die Abstimmung über den Militäretat statt. Für die Kosten der Armeearganisation, circa 5½ Millionen Thlr., stimmten nur die Conservativen und die Minister. Auch ein Antrag, diese Kosten im Extraordinarium zu bewilligen, wurde mit 280 gegen 35 Stimmen verworfen.

Wien. In der Sitzung des Abgeordnetenhauses am 11. Januar erfolgte die Mittheilung eines Schreibens des Finanzministers, durch welches ein außerordentlicher Credit von 14 Millionen zum Militärbudget von 1864 gefordert wird. Von diesen 14 Millionen

sind 4 Millionen zu Kriegsprästationen und zu Kriegsschädenvergütungen aus dem Jahre 1859 bestimmt, während die weiteren 10 Millionen auf Veranlassung der Bundesexcecution in Holstein beansprucht werden. — Abgeordneter Mühlfeld und Genossen richten in Bezug auf die schleswig-holsteinische Angelegenheit an den Minister des Auswärtigen eine Interpellation folgenden Inhalts:

Angesichts der Besorgniß, daß die weitere Entwicklung des bisherigen Gegensatzes zwischen den Beschlüssen der deutschen Bundesversammlung und des von Oesterreich und Preußen einverständlich stattgehabten Vorganges zur Auflösung des Bundes, ja sogar zum deutschen Bürgerkriege führen könnte, fragen Unterzeichnete dringendst: 1) ist die von Oesterreich im Einverständnis mit Preußen bisher beobachtete Politik in der schleswig-holsteinischen Frage nur ein Ergebniß des Rathes des Ministers des Aeußern für sich, oder theilt das Gesamtministerium die Verantwortlichkeit für diese Richtung? 2) gedenkt die kaiserliche Regierung im Falle weiterer durch den Bund im Gegensatz zu ihren Ansichten und ihren unternommenen Handlungen gefaßten Beschlüsse, dieselben, und zwar selbst dann, wenn Preußen dies verweigert, auszuführen: oder soll 3) zu einem solchen Falle selbst auf die Gefahr der Auflösung des Bundes, oder eines deutschen Bürgerkrieges die Ausführung verweigert werden? 4) wie weit reicht in dieser Frage das Einverständnis mit Preußen?

Dem „Dresdner Journal“ wird telegraphirt: Glaubwürdig wird versichert, im letzten Ministerrathe zu Wien habe in der schleswig-holsteinischen Politik der Regierung eine Wendung stattgefunden und Schmerling's Ansichten seien durchgedrungen. Es scheint, die kaiserliche Regierung wolle das Recht des Bundestags, über die Erbfolge in Schleswig-Holstein zu entscheiden, anerkennen.

Schleswig-Holstein.

Die dänische Streitmacht ist in Stadt Schleswig concentrirt; sie beträgt an 16,000 Mann. Die Bewohner der Stadt haben schwere Einquartierungslasten. Der Platz „Freiheit“ in der Stadt ist mit fünf 84-Pfündern armirt. Am Dannewerk sind colossale Baracken aufgestellt. Es wurden Mannschaften bis zum Alter von 35 Jahren einberufen.

Friedrichstadt (in Schleswig), 5. Januar. Das Verhalten der Bürger beim heutigen Besuch des Königs in dieser Stadt legte ein eben so redendes Zeugniß hinsichtlich der Gesinnung des Volkes, als in Holstein der Enthusiasmus für Herzog Friedrich ab. Außer an einigen öffentlichen Gebäuden und Beamtenwohnungen war nur bei einem einzigen Bürger von

sehr bekannter dänischer Gesinnung eine Fabne ange-
steckt. Die wenigen Personen, die sich bei seiner Ein-
fahrt auf den Straßen zeigten, waren fast lauter Leute
geringsten Standes; auf dem Markte einige zwanzig,
hauptsächlich Kinder und Frauen. Keine Thür, kein
Fenster öffnete sich, kein Hut, kein Tuch winkte, keine
Stimme ließ sich hören, kaum entblöhten Einige das
Haupt. Nur vom Militär auf Zumuthung des Ge-
nerals und im Magistrat wurden officielle Hochs aus-
gebracht. Namentlich bei der Abfahrt hatten auch die
wenigen Neugierigen sich zurückgezogen, es war buch-
stäblich kein Mensch auf der Straße; lautlose Stille
gab das Ausgeleit.

Es dürfte von Interesse sein, zu erfahren, wie es
sich eigentlich mit der in letzterer Zeit vielfach be-
sprochenen Räumung des Rendsburger Kronwerks
verhält. Von einer Räumung des Kronwerkes ist
dänischerseits überall nicht die Rede, und zwar einfach
aus dem Grunde, da eine solche von Seiten der Exe-
cutionstruppen bisher gar nicht verlangt ist. Es ist
nämlich die Grenze streitig, und der commandirende
General der Bundestruppen nicht befugt, in dieser
Beziehung eine Entscheidung zu treffen. Vorläufig ist
ein Stillstand eingetreten, da die Aufgabe der Exe-
cutionstruppen, „Holstein zu besetzen,“ erreicht ist,
und wird von letztern das Weitere nun erwartet. Der
commandirende General v. Hake befindet sich mit seinem
Stabe seit dem 5. in Altona.

Eine Bekanntmachung der Bundescommissare über
die zeitweilige Behandlung der Zollverhältnisse ist er-
schienen. Dänemark und Schleswig gelten für Holstein
und Lauenburg seit dem dem 22. Decbr. v. J. als
„Ausland.“ Die Schiffabgabe wird nach den
bestehenden Taxen erhoben.

Rendsburg, 12. Januar. Die Bundescom-
missare sind heute hier eingetroffen, wie es heißt, we-
gen der Frage der jenseits der Eider liegenden sechs
holsteinischen Dörfer.

Ferner wird aus Rendsburg gemeldet, daß
die Verschanzungen der Bundestruppen den
Dänen gegenüber stark sind.

In der schleswig-holsteinischen Angelegenheit hat
am 10. Januar in Hannover eine von mehr als 3000
Personen besuchte Landesversammlung stattgefunden,
in der einstimmig beschlossen wurde, dem Könige durch
eine Deputation eine Petition um Losagung vom
Londner Protocoll und Anerkennung des Herzogs Fried-
rich zu überreichen. Der König von Hannover hat
den Empfang der Deputation, welche ihm die Adresse
überreichen sollte, abgelehnt, und ist dieselbe darauf
dem Ministerium übergeben worden.

Wie die sächsischen Truppen überall beliebt sind,
so haben auch die österreichischen am 7. Januar sich
dadurch populär gemacht, daß sie bei einem, in einer
Oelfabrik in Hamburg ausgebrochenen Feuer sofort
helfend bei der Hand waren; als das Feuer sich weiter
entwickelte, erklärte der persönlich eingetroffene Brigade-
chef Generalmajor Graf Gondrecourt, daß er nöthigen-
falls seine gesammte Mannschaft zur Verfügung stellen
werde. Auch die österreichischen Offiziere machten sich
dadurch populär, daß sie als Ehrengäste in einem Club
bei einer Einsammlung für Schleswig-Holstein sich nen-
nenwerth beitheiligten.

Kirchliche Nachrichten aus Dippoldiswalde. Vom Jahre 1863.

In unserer Parochie wurden im Jahre 1863 überhaupt
127 Kinder, 55 Knaben und 72 Mädchen, geboren, wo-
von 96 auf die Stadt und 31 auf die eingepfarrten Dörfer
(Ulberndorf 9, Oberhäslich 7, Berreuth 5, Reinholdshain 5,
Reinberg 3 und Glend 2) kommen.

Im Januar wurden 9, im Februar 15, im März 16,
im April 5, im Mai 13, im Juni 11, im Juli 12, im
August 2, im September 10, im October 10, im November
12, im December 12 geboren.

Unter den Geborenen gab es 11 uneheliche, 8 todt-
e und 4 Zwillinggeburt. 1863 waren 41, 1763 72 Ge-
burten. 1862 hatten wir 138 Geburten, heuer also 11
weniger.

Aufgeboden wurden 74 Paare, getraut 31. Von
den aus diesen 74 Verlobnissen hervorgegangenen Ehen wurden
geschlossen 7 unter Parochianen, 31 zwischen einem Bräutigam
aus der Parochie mit einer auswärtigen Braut, 21 zwischen
einer Braut aus der Parochie mit einem auswärtigen Bräu-
tigam, 14 zwischen Nichtparochianen und 1 Paar ist noch
nicht getraut.

Unter den Verheiratheten befanden sich 15 Wittwer, 2
Wittwen, 1 geschiedener Ehemann und 1 geschiedene Ehefrau.
1863 gab es 20, 1763 10 Paar Getraute. 1862 gab es
31 Paar, also ebensoviel, als heuer.

Verstorben sind überhaupt 104 Personen, 53 männ-
lichen und 51 weiblichen Geschlechts, wovon 75 auf die
Stadt, 29 auf die eingepfarrten Dörfer (Ulberndorf 12,
Oberhäslich 6, Berreuth 4, Reinholdshain 4, Reinberg 2
und Glend 1) kommen.

Im Januar starben 9, im Februar 10, im März 14,
im April 5, im Mai 8, im Juni 7, im Juli 5, im Au-
gust 12, im September 3, im October 12, im November 9,
im December 10 Personen.

Es gab 8 todtgeborene, 34 starben vor dem 1. Lebens-
jahre, 13 vom 1. — 6., 2 vom 6. — 14., 3 vom 14. — 20.,
2 vom 20. — 30., 6 vom 30. — 40., 6 vom 40. — 50.,
8 vom 50. — 60., 15 vom 60. — 70., 5 vom 70. — 80.,
und 2 vom 80. — 90. Lebensjahre. Unter den Verstorbenen
waren 14 Ehemänner, 8 Ehefrauen, 5 Wittwer, 8 Wittwen,
12 Personen ledigen Standes, 57 Kinder.

Als Todesursachen wurden angegeben Schlagfluß bei 24,
Brustkrankheit bei 11, Schwäche bei 8, Lungenlähmung bei 8,
Krämpfe bei 6, Darmkatarrh, Altersschwäche, Bräune bei je 5,
Schwämme bei 4, Unterleibsleiden, Typhus, Brustentzündung,
Gehirnlähmung, Folgen der Entbindung bei je 2, Herzschlag,
Gehirnschlag, Schleimfieber, Leberleiden, Nervenschwäche, Darm-
geschwüre, Rückgratsverletzung bei je 1. — 1 war Selbst-
mörder. 1863 waren 37, 1763 60 Verstorbene. 1862
waren 112 Verstorbene, heuer also 8 weniger.

Communicanten gab es 1863 1799, davon 56
im Hause.

Kirchliche Nachrichten der freien Berg- und Grenzstadt Altenberg

mit dem Dorfe Hirschsprung. Vom Jahre 1863.

I. Aufgeboden wurden überhaupt 32 Paare, von
denen 19 Paare hier und 13 Paare auswärts getraut wurden.
Von diesen Ehen wurden 9 zwischen Personen der hiesigen
Kirchfahrt, 12 zwischen einem Bräutigam der Kirchfahrt und
einer auswärtigen Braut, 8 zwischen einer Braut der Kirch-
fahrt und einem auswärtigen Bräutigam und 3 zwischen
Personen geschlossen, die nicht der hiesigen Kirchfahrt ange-
hören. Unter der Aufgebodenen befanden sich 3 Wittwer,

1 Wittwe, 1 geschiedener Ehemann, 1 geschiedene Ehefrau. — Im vorigen Jahre wurden 6 Paare mehr aufgeboden, ebensoviel getraut. Vor 100 Jahren (1763) gab es hier 16 Trauungen.

II. Geboren wurden überhaupt 106 Kinder, 56 Knaben und 50 Mädchen. Hiervon kommen auf Altenberg 99, nämlich 56 Knaben und 43 Mädchen, worunter 1 Knabe todtgeboren, 7 Knaben und 3 Mädchen unehelich; — auf Hirschsprung 6, und zwar 3 Knaben und 3 Mädchen, worunter 1 Knabe und 1 Mädchen unehelich; — auf Hut- haus der Fundgrube „Paradies“ bei Altenberg 1 Mädchen ehel. — Von diesen Geburten kommen auf den Monat Januar 11, Februar 5, März 4, April 15, Mai 17, Juni 3, Juli 5, August 15, September 8, October 6, November 9 und December 7. In diesem Jahre wurden hier 14 Kinder — resp. 4 uneheliche — mehr geboren als im vorigen Jahre. Im Jahre 1763 gab es hier 54 Geburten.

III. Beerdigt wurden 54 Personen, von denen 50 in Altenberg, 3 in Hirschsprung und 1 in Ehrenfriedersdorf gestorben sind. Unter den in Altenberg Verstorbenen befanden sich 8 Ehemänner, 2 Ehefrauen, 1 Wittwer, 6 Wittwen, 2 Jungfrauen, 1 Junggefelle, 1 geschiedene Ehefrau, 1 ledige Frauensperson und 28 Kinder, worunter 18 Knaben und 10 Mädchen, von denen 3 Knaben und 3 Mädchen unehelich. Die in Hirschsprung Verstorbenen sind 1 Ehefrau, 1 Wittwe und 1 Knabe und in Ehrenfriedersdorf 1 Ehefrau. Hinsichtlich des Alters erfolgten die Todesfälle in folgender Weise: 1 starb vor der Geburt, 1 vor der Taufe, 21 starben vor dem 1. Jahre, 5 zwischen dem 1. und 6., 1 zwischen dem 6. und 14., 3 zwischen dem 20. und 30., 1 zwischen dem 40. und 50., 4 zwischen dem 50. und 60., 7 zwischen dem 60. und 70., 8 zwischen dem 70. und 80. und 2 zwischen dem 80. und 90. Jahre. Hiervon kommen auf den Monat Januar 4, Februar 2, März 5, April 3, Mai 6, Juni 5, Juli 3, August 7, September 9, October 2, November 5 und December 3 Todesfälle. Im vergangenen Jahre starben hier 18 Personen weniger als im Jahre 1862. Im Jahre 1763 gab es hier 99 Todesfälle.

IV. Communicanten zählte man im vergangenen Jahre 1246, 4 weniger als im Jahre 1862; worunter 49 Confirmanden, 19 Hauscommunien und 4 privatim. Im Jahre 1763 belief sich die Zahl der Communicanten auf 2216, worunter 35 privatim.

Kirchliche Nachrichten.

Altenberg, vom 1. Octbr. bis 31. Decbr. 1863.

Geboren wurde dem ans. Bürger u. Schmiedemstr. Carl Ferd. Heimann hier ein Sohn; — dem Einw. u. Bergarb. Carl Friedr. Griesbach hier eine Tochter; — dem Einw. u. Wäschsteiger Friedr. Ad. Rake hier ein Sohn; — dem Vor-

werksbes. Carl Friedr. Aug. Köllner hier ein Sohn; — dem Bürger u. Kleidermacher Glob. Friedr. Pahlisch hier eine Tochter; — dem Haus- u. Felbdes. Friedrich August Lohse in Hirschsprung eine Tochter; — dem Einw. u. Bergarb. Fr. Emil Büschel hier ein Sohn; — dem Bürger u. Bergarb. Emil Herm. Behr hier ein Sohn; — dem ans. Bürg. u. Fleischer- mstr. Friedr. Herm. Straßberger hier ein Sohn; — dem Bürg. u. Schuhmachermstr. Gotth. Heinr. Ed. Duerner hier ein Sohn; — dem Einw. u. Bergarb. Friedr. Wilh. Sommer- schuh hier eine Tochter; — dem ans. Bürg. u. Bäcker- mstr. Fr. Hermann Meißner hier eine Tochter; — dem ans. Bürg. u. Bäcker- mstr. Traug. Leber. Schübe hier ein Sohn; — dem Einw. u. Bergarb. Anton Ed. Gareis hier ein Sohn; — dem ans. Bürg., Mühlensbes. u. Bäcker- mstr. Friedr. Emil Höhnel hier ein Sohn; — dem gewerkschaftl. Förster Hrn. Rob. Ad. Köhler hier ein Sohn; — dem Einw. u. Wäschsteiger Friedr. Herm. Adler hier eine Tochter; — dem ans. Bürg. u. Bäcker- mstr. Heinr. Emil Heimann hier eine Tochter; — dem Bürg. u. Bergarb. Carl Emil Schachlig hier eine Tochter; — dem ans. Bürg. u. Bergarb. Carl Gotth. Mücke hier ein Sohn; — dem Bürg. u. Bergarb. Friedr. Aug. Baumgarten hier eine Tochter. Hierüber ein unehel. Sohn.

Getraut wurden Ernst. Ferd. Illig, Einw. u. Metallarb. in Glashütte und Aug. Emilie Zinner, E. A. Eichlers, Einw. u. Schuhm. hier, Stieftochter; — Juv. Carl Friedr. Wilh. Frießel, Einw. u. Böttcher in Zinnwald u. Am. Aug. Stephan, E. St. St., Einw. u. Bergarb. hier, ehel. 2. Tochter; — Joh. Glob. Aug. Meißner, Einw. u. Handarb. hier u. Am. Henr. Aug. Pfanne, weil E. Fr. Pf., gew. Einw. u. Handarb. in Lauenstein nachgel. 2. Tochter; — Ed. Fridolin Häser, Einw. u. Landbriefträger in Glashütte u. Aug. Henr. Buder, weil J. G. B., gew. ans. Bürg. u. Bergarb. hier, nachgel. ehel. 4. Tochter; — Juv. Friedr. Emil Hähnel, ans. Bürg. u. Bergarb. hier und Jgfr. Ida Amande Saitenmacher, J. A. S., Einw. u. Bergarb. hier, ehel. 1. Tochter.

Gestorben ist Carl Friedr. August Ehrhardt, Einw. u. Bergarb. hier, ein Ehemann, alt 50 J. 7 M., an Auszehrung; — Christ. Concordie Weise, geschiedene Ehefrau des Einw. u. Bergarb. E. G. W. hier, alt 59 J. 5 M., am Schlag; — Christ. Ros. Hille, nachgel. Wittve des Einw. u. Bergarb. E. G. H. hier, alt 32 J. 11 M., an Altersschwäche; — Christiane Wilhelm. Seifert, Ehefrau des ans. Bürg. u. Obermstr. der Schuhmachereinnung E. G. S. hier, alt 72 J. 11 M., am Schlag; — Joh. Dorothea Wolf, Ehefrau des ans. Bürg. u. Bergarb. Fr. W. W. hier, alt 60 J. 8 M., an Auszehrung; — Carl Ferd. Heimann, ehel. 8. Kind des ans. Bürg. u. Schmiedemstr. E. Ferd. H. hier, alt 1 M. 16 T., an Schwämmchen; — Carl Glieb. Seifert, Einw. u. Bergarb. hier, ein Ehemann, alt 60 J. 7 M., am Schlag; — Jgfr. Christiane Frieder. Zinner, nachgel. ehel. 3. Tochter des weil. Einw. u. Busensteigers E. Gh. J. hier, alt 54 J. 8 M., am Schlag; — Minna Bertha Seifert, ehel. 4. Kind des Bürg. und Schmiedemstr. E. Fr. E. S. hier, alt 6 J., am Scharlachfieber; — Joh. Christiane Delschlägel, nachgel. Wwe. des weil. E. S. D., gew. Einw. u. Fuhrm. beim hies. Zwitsterstockw., alt 69 J. 1 M., an Geschwulst.

Dippoldiswalde.

Am 2. Sonnt. nach Epiphania. Commun. Hr. Super. v. Zobel. Vorm. Pred. Hr. Diac. Mühlberg. Nachm. Pred. Hr. Cand. Flegel.

Allgemeiner Anzeiger.

Steckbriefs-Erledigung.

Der in Nr. 98 der heurigen Weißeritz-Zeitung Seite 607 wider Karl Gottlieb Kästner aus Reinberg erlassene Steckbrief hat durch Kästners Habhaftwerdung sich erledigt.

Dippoldiswalde, am 28. Decbr. 1863.

**Königliches Gerichtsamt.
Drewitz.**

Die Stelle eines städtischen **Steuer-Einnehmers** ist durch den Tod des bisherigen erledigt worden. Dieselbe soll anderweit besetzt werden, und haben Bewerber sich bis längstens

Mittwoch, den 20. Januar a. e.

auf hiesiger Rathsexpedition in der Zeit von 9—10 Uhr früh anzumelden.

Frauenstein, am 11. Januar 1864.

**Der Stadtrath.
Dr. Reinhard, Bürgermeister.**

Vom hentigen Tage an betreibe ich in hiesiger Stadt die advocatorische Praxis. Vormittags bis $\frac{1}{2}$ 10 Uhr und Nachmittags bis 4 Uhr bin ich in meiner Wohnung (Apotheke, 1 Treppe), während der übrigen Expeditionszeit auf der Rathsexpedition zu sprechen.

Dippoldiswalde, 8. Januar 1864.

Bürgermeister Heisterbergk, Advocat.

Zurückgekehrt von dem Grabe unsers vielgeliebten Sohnes **Moriz Emil**, drängt es uns, dem Hrn. Lehrer Köchel für den ohne Aufforderung veranstalteten und ausgeführten, uns so wohlthunenden Gesang am Sarge, sammt seinen Schülern, welche die Kälte nicht scheneten, ihren Mitschüler zu seiner Ruhestätte zu begleiten, ferner dem Herrn Pastor Hartenstein in Geising für die an uns gerichteten Trostesworte, ferner dem Herrn Bezirksarzt Dr. Lechla für die rastlose Bemühung während der Krankheit, sowie allen Denen, welche den Sarg des Verstorbenen so reichlich mit Blumen schmückten und ihn zu seiner Ruhestätte begleiteten, unsern innigsten Dank auszusprechen.

Die trauernden Aeltern:

Heinrich Moriz Heimann,
Eleon. Wilh. Heimann, geb. Grundig.
Georgenfeld, den 13. Januar 1864.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unsers guten Vaters und Waters, **Friedrich Gregott Krüger**, können wir nicht unterlassen, für die vielfachen Beweise ehrender Theilnahme, welche uns hierbei zu Theil wurden, unsern herzlichsten Dank zu sagen.

Binnwald, den 10. Januar 1864.

Die trauernde Wittwe nebst Kindern.

Etablissements - Anzeige.

Nachdem ich mich als Schuhmacher hierselbst niedergelassen habe, verfehle ich nicht, mich hierdurch zu recht zahlreichen Aufträgen ergebenst zu empfehlen. Ich werde durch gute, dauerhafte und billige Arbeit mir das Vertrauen erwerben und erhalten, um das ich hiermit bitte.

Dippoldiswalde, den 14. Januar 1864.

Friedrich Aug. Grosche, Schuhmacher,
beim Hrn. Zinngießer Niedrich, 1 Treppe.

Bekanntmachung.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich die **Pachtgärtnerei** des Herrn Stadtgutsbesitzer C. S. Müller übernommen habe und bitte, das meinem Vorgänger, Hrn. Kunstgärtner Mös, geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Dippoldiswalde, den 7. Januar 1864.

F. Florenz Philipp, Kunstgärtner.

Bekanntmachung.

Alle Diejenigen, welche Pflanzen bei mir zum Ueberwintern haben, wollen sich gütigst an meinen Nachfolger wenden.

Dippoldiswalde, den 1. Januar 1864.

C. Mös, Kunstgärtner.

Der rühmlichst bekannte und von mir offerirte

Malakof (Magenbitter)

wird von jetzt an stets auch im Gasthof zum **goldenen Löwen** in **Altenberg** in Gläsern aus-
geschenkt. **Carl Gäbler** in Altenberg.

Speise - Pfefferkuchen

ist nun wieder vorrätzig zu haben bei

G. Schmidt, Bäckermstr.

Gastwirth und Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

Herren-, Damen- und Kinder-

Bukskin - Handschuhe

empfehle in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen
Linde.

Das Eisenwerk Schmiedeberg

empfehle gusseiserne Kochmaschinenöfen in jeder beliebigen Größe und Form, nach neuester, zweckmäßigster Einrichtung, schön verziert, à Stück von $4\frac{1}{3}$ Thlr. an zc., wie auch neu construirte Heerdhöfen mit angebauter Kochmaschine und Wärmeröhre, mit und ohne Wasserpfanne.

Ferner Röhren- und Falzplatten, Roste, Feuerthüren, Mörfser, emaillirtes Kochgeschirr, un- und verglaste Dachfenster, Pferdetruppen, Pferdebrausen, Bandeisen, Rundeisen, Schwarzblech zc.

NB. Wirthschaftsöfen mit und ohne Wasserpfanne, die oftmals einer Localität besonders angepaßt werden müssen, werden eben auch schnell und billigt geliefert.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Zufolge der Mittheilung der Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha wird dieselbe nach vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmern für 1863

ca. 75 Procent

ihrer Prämien-Einlagen als Ersparniß zurückgeben.

Die genaue Berechnung des Antheils für jeden Theilnehmer der Bank, sowie der vollständige Rechnungs-
abschluß derselben für 1863 wird, wie gewöhnlich, zu Anfang Mai d. Js. erfolgen.

Zur Annahme von Versicherungen für die Feuerversicherungsbank bin ich jederzeit bereit.

Dippoldiswalde, den 7. Januar 1864.

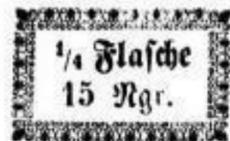
Ludwig Billig,

Agent der Feuerversicherungsbank f. Deutschland.

Der durch seine außerordentliche Wirksamkeit hinlänglich und schon weltbekannte



G. A. W. Mayer'sche weiße Brust-Syrup



ist nur durch seine helfenden Bestandtheile, die kein anderer Brust-Syrup enthält, das sicherste Mittel gegen jeden veralteten Husten, Heiserkeit, Keuchhusten, Verschleimung, Brustleiden, Halsbeschwerden.

Alleiniges Lager haben nur:

in Dippoldiswalde: **Ludwig Billig,**
in Altenberg: **Carl Gäbler,**
in Glashütte: **C. A. Wagner.**

NB. Da das Mayer'sche Fabrikat nachgeahmt wird, so wolle man gefälligst ganz genau auf das Siegel und die Etiquette achten.

Attest über den Mayer'schen Brust-Syrup.

Lange Zeit litt ich an Heiserkeit und hartnäckigem Husten und alle angewandten Mittel blieben ohne Erfolg. Nachdem ich auf Empfehlung mehrere Flaschen Mayer'schen weißen Brust-Syrup getrunken habe, hat sich mein Uebel gründlich gehoben. Dieses bezeugt der Wahrheit gemäß
Eisenberg bei Moritzburg. Johann Gottfried Kraysser, Kunst- und Handelsgärtner.

Mecklenburgische Lebensversicherungs- & Spar-Bank in Schwerin.

Das unterzeichnete Directorium bringt hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß
Herr Victor Thurm in Dippoldiswalde
mit der Führung einer Agentur der Mecklenburgischen Lebensversicherungs- und Sparbank für
Dippoldiswalde und Umgegend
zum Zwecke der Uebernahme von **Lebensversicherungen und Leibrentenversicherungen** in Grundlage der unentgeltlich anzugebenden „Bedingungen,“ betrauet ist. Die Unterzeichnung versteht zugleich nicht, darauf aufmerksam zu machen, daß die Bank sich geschäftlich den Königlich Sächsischen Landesgesetzen unterworfen hat. **Schwerin, den 14. December 1863.**

Mecklenburgische Lebensversicherungs- und Spar-Bank.
B. S. Wehmeyer, Director. **C. L. F. Soltan, General-Agent.**

Attest über den Mayer'schen Brustsyrup.

Seit langer Zeit quälte ich mich mit einer sehr sehr starken Verschleimung, verbunden mit Husten und zeitweiligem starkem Erbrechen, Appetit- und Schlaflosigkeit. — Kein Mittel wollte anschlagen und schon wollte ich mich aufgeben, als ein wohlmeinender Freund mir den G. A. W. Mayer'schen weißen Brust-Syrup aus Breslau empfahl. Obgleich ich entschiedener Feind von derartiger Medicin bin, da die meisten Fälle gewöhnlich das Gegentheil förderten, ließ ich mich bewegen, diesen Wunderbalsam zu versuchen. Ich kaufte einige Flaschen. Bereits nach dem Gebrauch der 3. Flasche fand ich in jeder Hinsicht die besten Erfolge und fühle mich jetzt, nachdem ich die fünfte geleert, von meinem Uebel gänzlich befreit.

Der Wahrheit gemäß bescheinigt
C. Wilhelm Vogel, Badergasse Nr. 4.
Dresden, den 15. April 1862.

Nur acht ist der Mayer'sche weiße Brust-Syrup zu bekommen, die 1/2 Flasche 1 Eblr., die 1/4 Flasche 15 Ngr.,
in Dippoldiswalde bei **Ludwig Billig,**
in Altenberg bei **Carl Gäbler,**
in Glashütte bei **C. A. Wagner.**

Auction.

Künftigen 23. Januar 1864,
von Vormittags 9 Uhr an,

sollen verschiedene zum Nachlasse des Herrn Posthalter **Carl Gottlob Flemming** in Dippoldiswalde gehörige Wagen etc., als: eine verdeckte vier-sitzige Fenster-Chaise, ein halbverdeckte zwei-sitzige dergl., ein Korbwagen, ein Rennschlitten, ein Lastschlitten, ein Möbelwagen, mehrere Brettwagen, Acker- und Erndtegeräthschaften, diverse Messing- und Kupfergeschirre und andere Geräthschaften verschiedener Gattung, gegen sofortige baare Bezahlung im Hintergebäude des Nachlassgrundstückes (Herrengasse Nr. 94) meistbietend versteigert werden, wozu man Erstehungslustige hierdurch ergebenst einladet.

Dippoldiswalde, am 13. Januar 1864.
Adv. Canzler.

2 zweispännige Wagen

(Kasten- und Rüstwagen), sowie ein zweispänniger **Rennschlitten**, sind zu verkaufen in Nr. 35 in **Frauenstein.**

Prima Salon-Photogen,

a Pfund 48 Pfg.,

Prima Solaröl,

a Pfund 36 Pfg.,

empfehlen

Carl Börner in Zinnwald.**R. F. Daubig'scher Kräuter-Liqueur.**

Wir übergeben nachstehendes Schreiben, welches dem Apotheker R. F. Daubig in Berlin, Charlottenstr. 19, zugesandt wurde, zur allg. Beachtung:

Schon immer an Verstopfung leidend, gestellte sich diesem Uebel, und wahrscheinlich durch dasselbe hervorgerufen, seit etwa anderthalb Jahren Blutandrang nach dem Kopfe, mit einem Druck auf das Gehirn, daß ich periodisch meiner Geisteskräfte gänzlich beraubt und nicht im Stande war, meinem Geschäfte obzuliegen. Entsetzlicher Kopfschmerz, der in Krampf ausartete, warf mich dann auf das Krankenlager, wo ich oft wochenlang besinnungslos und dem Tode nahe lag. Drei Aerzte verschwendeten vergebens ihre Kunst an mir — das Uebel wurde statt besser, nur schlimmer. Da wurde mir von einem Bekannten, welcher in der Brochüre über den Daubig'schen Kräuter-Liqueur unter dem Titel: „Was sind Hämorrhoiden u. s. w.“ die Symptome angegeben gefunden hatte, die sich bei meiner Krankheit gezeigt, gerathen, den genannten Liqueur zu versuchen, was ich zu meinem großen Glück auch that. Anfangs wollte derselbe nicht wirken, bei fortgesetzter Anwendung aber blieben die wohlthätigsten Folgen für meine Verdauung und Stuhlabsonderung nicht aus, mein Kopf wurde allmählig freier und gegenwärtig nach einem vorschriftsmäßigen Gebrauche von zwei Monaten bin ich durch den Daubig'schen Kräuter-Liqueur so vollständig von meinem Leiden hergestellt, daß ich meinem Geschäfte wieder ungehindert vorstehen kann. —

Ich bezeuge dies dem Herrn Erfinder in dankbarster Anerkennung und empfehle gleichzeitig jedem ähnlich Leidenden diesen Liqueur auf das Wärmste. Rudolph Hezer, Vergoldermstr., Berlin. Leipzigerstraße 125.

Anmerkung des Referenten: Die große Anerkennung und Ausnahme in allen Kreisen, deren sich der R. F. Daubig'sche Kräuter-Liqueur erfreut, hat begreiflicherweise vielfache Nachahmungen hervorgerufen. Es ist sogar vielfach vorgekommen, daß leere Daubig'sche Flaschen mit anderem Liqueur gefüllt, verkauft worden sind. Beim Einkauf des ächten Liqueurs wolle man daher genau darauf achten, daß jede Flasche wohl verschlossen und mit dem Fabrikstege R. F. Daubig, Charlottenstr. 19, versiegelt ist.

Autorisirte Niederlage des von dem Apotheker R. F. Daubig in Berlin erfundenen **Kräuter-Liqueurs** bei:
Richard Andrich in Dippoldiswalde.
C. A. Wagner in Glashütte.

Ein **reicherer Stock**, 5 bis 6 Viertel messend, ist zu verkaufen auf dem vordern Vorwerk **Ruppendorf.**

Für Brustkranke und Halsleidende.

Nachdem der Verkauf und die öffentliche Ausföndigung des

Blankenheimer Kräuter-Syrups,

der sich schon als geheim gehaltenes Hausmittel bei Krankheiten der Athmungsorgane, Husten und Heiserkeit einen vorzüglichen Ruf erworben hat, von der Medicinalbehörde erlaubt worden ist, hält davon in großen dreieckigen Originalflaschen, à 15 Ngr., fortwährend Lager

Richard Andrich in Dippoldiswalde.**Marder, Füchse, Iltis**

und andere Felle kauft zu dem höchsten Preis
C. Thümmel, Kürschnermstr. in Dippoldiswalde, Herrng.

1000 bis 1200 Thlr.

sind gegen genügende hypothekarische Sicherheit, sowie **700 Thlr.** auf Obligationen, auch in einzelnen Posten, Alles sofort auszuleihen durch

Preisler.**Zur Illustrierten Zeitung**suche ich noch einige Mitleser. **Carl Zehne.**

Es werden noch einige Mitleser zur

Illustrierten Zeitung, Fliegenden Blättern, Bazar & Dresdner Nachrichten
gesucht von **Carl Gäbler in Altenberg.**

Ein Kindermädchen

wird zu sofortigem Antritt gesucht. Näheres wird Frau verw. **Jungnickel, Wasserg. 74,** mittheilen.

Offene Stelle.

Ein **Pferde-** und ein **Ochsenknecht** werden zum sofortigen Antritt gesucht auf dem Vorwerke **Hirschbach.**

Ein Tischlergeselle

findet sofort Beschäftigung beim Tischler **Mäder in Ammeldorf.**

Eine **Stube** mit 2 Kammern und sonstigem Zubehör, sind zu vermieten und entweder sogleich oder zu Ostern zu beziehen beim Tischler **Jungnickel.**

Eine **Dachstube** in dem Fränzel'schen Hause in der Vorstadt ist zu vermieten und kann zu Ostern bezogen werden. Das Nähere bei **Preisler.**

Eine **Stube**, 2 Treppen hoch, nebst 2 Kammern, Küche, Keller und Bodenraum, ist zu vermieten und zu Ostern zu beziehen beim Putzmachermstr. **Schwind.**

Ein **Schellengeläute** ist am Sonntag Abend auf der Straße von Dippoldiswalde bis Oberhäselich verloren worden. Der ehrliche Finder wolle dasselbe gegen 15 Ngr. Belohnung abgeben in der Exped. d. Blattes.

Almanachs für 1864,

auf Bappe gezogen, große zu 2 $\frac{1}{2}$ Ngr., kleine zu 1 $\frac{1}{2}$ Ngr., sind wieder vorräthig in der
Buchdruckerei zu Dippoldiswalde.

Neuen Hamb. Caviar

empfang wieder in bester Güte und empfehle hiervon in Büchsen und Einzelnen billigt **Linck.**

Fettes Rind-, Kalb- und Schöpfensfleisch
 empfiehlt **Einhorn sen.**

Ausgezeichnetes Rind-, Schweine- und Kalbfleisch

empfehle heute Freitag
 Fleischermstr. **Wehnert** vor'm Niedertbor.

Gesellschaft „Erholung.“

Heute Freitag, den 15. Januar, Theater.
 Der Vorsteher.

Heute Freitag, den 15. Jan., von früh 10 Uhr an,
Wellfleisch und frische Wurst
 in: hiesigen Schießhause, wozu ich freundlichst einlade.
Hofmann, Schießhausbesitzer.

Sonntag, den 17. und Montag, den 18. Jan.,
 im Schießhaussaale zu Dippoldiswalde:

Humoristische Gesangs- und Declamations-Unterhaltung

von der
 „fidelen Kapelle aus Roßwein.“

Die Vorträge der aus 5 Herren bestehenden Gesellschaft sind größtentheils im heitern Genre, Quartette, Terzette, Duette und Solo's, streng sittlich und gewählt.

Sonntag Anfang 4 Uhr. Entree 2 $\frac{1}{2}$ Ngr. Nach dem Concert **Ballmusik.**

Montag Anfang 6 Uhr.

Für gute und solide Bewirtung des geehrten Publikums, als auch gut geheizten Saal, werde ich besorgt sein und bitte um zahlreichen Besuch.

Hofmann, Schießhausbesitzer.

Nächsten Sonnabend, den 16. Januar,
Karpfenschmauß in Wendischcarsdorf,
 wozu ergebenst einladet **Popp.**

Nächsten Sonntag, den 17. Januar,
Sauerbraten- u. Bratwurstschmauß
 im Gasthose zu Niederpöbel,
 wozu ergebenst einladet **Moritz Fischer.**

Nächsten Sonntag, den 17. Januar,
Karpfen-Schmauß
 in der Schankwirthschaft zu Theisewitz,
 wozu ergebenst einladet **Schubert.**

Künftigen Sonntag, den 17. Januar d. Jb.,
 soll in der Erbgerichtschänke zu Nechenberg

Bratwurstschmauß

abgehalten werden, wozu ergebenst einladet
 Gastwirth **Kaden.**

Sonntag, den 17. Januar,
Bratwurstschmauß & Tanzmusik

im Gasthose zu Pärenburg,
 wozu ergebenst einladet und um zahlreichen Zuspruch bittet
Karl Gäbler, Gastwirth.

Nächsten Sonntag, den 17. Januar,
Jugend-Schmauß in Wendischcarsdorf,
 wozu ergebenst einladet **Popp.**

Nächsten Sonntag, den 17. Januar, bin ich
 gefonnen, einen

Karpfen-, Rinder- und Schweinebraten-Schmauß

abzubalten, wozu ich Nah und Fern freundlichst einlade.
 Gastw. **Jäger** in **Glend.**

Karpfenschmauß,

Montag, den 18. Januar, in der **Beerwalder Mühle,**
 wozu ganz ergebenst einladet
F. Walter, Gastwirth.

Karpfen-Schmauß

im Gasthose zu Reinhardsgrimma,
 Dienstag, den 19. Januar 1864, wozu ergebenst
 einladet **Wilh. Feistner.**

Nächsten Dienstag, den 19. Januar,
Karpfenschmauß im Gasthose
 zu **Sennersdorf,**
 wozu ergebenst einladet **Schmidt**, Gastw.

Donnerstag, den 21. Januar,
Karpfen-Schmauß
 im Gasthose zu **Oberreichstädt,**
 wozu alle Freunde und Gönner hierdurch ergebenst
 eingeladen werden. **C. Walther**, Gastwirth.

Sonntag über 8 Tage, den 24. Januar,
Bratwurstschmauß & Tanzmusik
 im Gasthof zur guten Hoffnung in **Nassau,**
 wozu um zahlreichen Besuch von Nah und Fern bittet
Gottl. Frd. Steuer, Gastwirth.

Dienstag, den 19. Januar, Nachmittags 2 Uhr,
 im **Rathhause,**
Versammlung des landwirthschaftlichen
Bereins für Dippoldiswalde.
 Um zahlreiche Theilnahme ersucht
Das Directorium.